



Ressourcenschonung im steuerlichen Streitverfahren

Der richterliche Anspruch an den Umfang und die Ausführlichkeit des Schriftsatz austausches sowohl im außergerichtlichen als auch im finanzgerichtlichen Rechtschutzverfahren ist deutlich geringer als oftmals angenommen. Einzig entscheidend ist, dass dem Gericht die streiterheblichen Tatsachen – einerlei ob schriftlich oder mündlich – bekannt werden. Sobald absehbar ist, dass der Steuerpflichtige und das Finanzamt im Verwaltungsverfahren nicht „auf einen Nenner“ kommen, ist es nicht ökonomisch, mehrfach umfangreiche Schriftsätze auszutauschen und eine vielseitige Einspruchsentscheidung zu verfassen. Ressourcenschonender für alle Beteiligten ist es dann, einvernehmlich ohne nennenswerten Schreibaufwand den Steuerstreit an das Finanzgericht zu übertragen – und zwar mit dem Ziel, innerhalb kurzer Zeit zu einem für alle Seiten akzeptablen Ergebnis zu kommen.

Dementsprechend kann – zunächst als **Pilotprojekt** konzipiert –

ab dem **1.1.2015**

für einkommensteuerliche Streitverfahren, bei denen die **Finanzämter Herne** und **Steinfurt** beteiligt sind, **ressourcenschonender Steuerrechtsschutz** in Anspruch genommen werden.

I. Ressourcenschonende Rechtsschutzgewährung bedeutet:

- **Entscheidungen** in Einspruchsverfahren, bei denen der Gang ins Klageverfahren wahrscheinlich erscheint, sollten **zeitnah** ergehen und können **kurz** ausfallen. Die Beteiligten stimmen dies vorher **einvernehmlich** ab.
- Dies gilt insbesondere für ungeklärte Streitfragen nach einer **Betriebsprüfung** (z.B. bei einer **Hinzuschätzung**, auf dessen Höhe keine Verständigung gefunden wurde). Auch eignen sich Verfahren, in denen **allein Rechtsfragen streitig** sind und das Finanzamt an BMF- oder OFD-Anweisungen gebunden ist. Ferner können Streitfälle, bei denen eine **umfangreichere Beweisaufnahme** (Zeugen, Sachverständige etc.) erforderlich erscheint, im Veranlagungs- und Einspruchsverfahren ressourcenschonend knapp bearbeitet und entschieden werden.
- Kurzen Einspruchsentscheidungen können – grundsätzlich – **kurze Klagebegründungen** folgen. Ist der streitige Sachverhalt bereits im Veranlagungs-, Betriebsprüfungs- und/oder Einspruchsverfahren vorgetragen worden, reicht eine entsprechende **Bezugnahme** aus.
- Kurze Klagebegründungen rechtfertigen ebenfalls **kurze Klageerwiderungen** des Finanzamts.
- Das jeweilige Verfahren wird **zügig** – insbesondere ohne vorherigen „Schriftsatz-Ping-Pong“ – vom **Berichterstatter gefördert**. Im Sinne einer **Stärkung** des **Mündlichkeitsprinzips** lädt er zeitnah zu einem **Erörterungstermin**, der – frei von den Formzwängen eines gerichtlichen Verfahrens – zur Vermeidung von Reiseaufwand nach Möglichkeit im Finanzamt stattfindet.
- Im **Erörterungstermin** wird der Berichterstatter...
 - ✓ ...gemeinsam mit den Beteiligten den streitrelevanten **Sachverhalt ermitteln** und bündeln,
 - ✓ ...**rechtliche Hinweise** erteilen („Wo geht die Reise hin?“),
 - ✓ ...den Beteiligten – sofern rechtlich möglich – eine **tatsächliche Verständigung** vorschlagen,
 - ✓ ...hierbei ggf. auch nicht vom aktuellen Streit umfasste Punkte **einbeziehen** (z.B. Dauersachverhalte, ruhende Einspruchsverfahren),
 - ✓ ...mit den Beteiligten – im Falle der Fortführung des Verfahrens – die **nachfolgenden Verfahrensabläufe** besprechen und hierbei die Schritte für die weitere Sachverhaltsaufklärung erörtern,

- Ein zeitnahe Erörterungstermin zieht – sofern der Streit nicht einvernehmlich beendet werden kann – einen ebenfalls **zeitnahen Entscheidungstermin** des Gerichts mit sich.

II. Ab wann gilt das Projekt „Ressourcenschonender Steuerrechtsschutz“?

Der ressourcenschonende Steuerrechtsschutz kann in Anspruch genommen werden für entsprechende – das Einkommensteuerrecht betreffende – Streitverfahren, die bereits am **1.1.2015** in den Veranlagungs- bzw. Rechtsbehelfsstellen der Finanzämter Herne und Steinfurt anhängig sind bzw. ab 1.1.2015 dort anhängig gemacht werden.

III. Haben Sie noch Fragen zum Projekt...?

... dann stehen Ihnen die beim Finanzgericht Münster mit dem Pilotprojekt betrauten Richterinnen und Richter als Ansprechpartner zur Verfügung:

✓ **VRaFG Christian Wolsztynski**

(Vorsitzender des 1. Senats, zuständig für das Finanzamt Steinfurt)

Tel. 0251 3784121

EMail christian.wolsztynski@fg-muenster.nrw.de

✓ **VRinaFG Dr. Sabine Haunhorst**

(Vorsitzende des 6. Senats, zuständig für das Finanzamt Herne)

Tel. 0251 3784198

EMail sabine.haunhorst@fg-muenster.nrw.de